



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

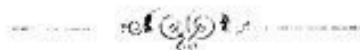
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

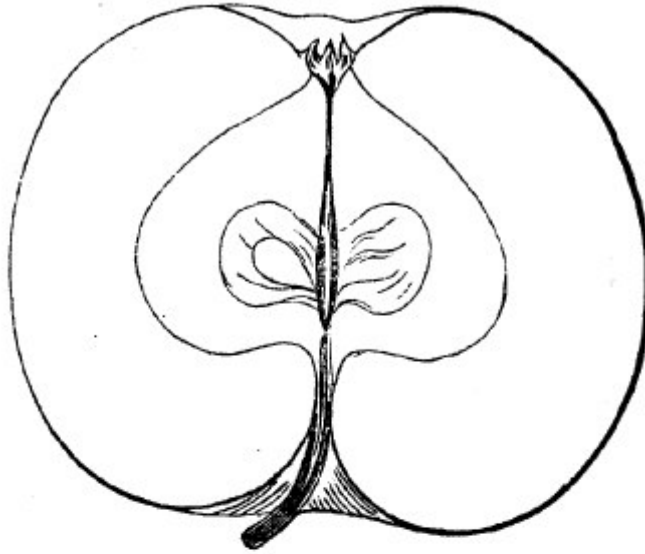
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Weißer Kurzstiel (Liegel). *††. Winter.

Heimath und Vorkommen: befand sich als Courtpendu blanc im Tirclemonter Sortiment in Namur und ich bekam davon eine Frucht. Wie mir Herr Lehrer Breuer in Dhorn mittheilte, ist der Apfel unter dem obigen Namen in der Rheingegend vielfach verbreitet und verdient als schöne gute Frucht auch anderwärts bekannt zu werden.

Literatur und Synonyme: Einen Weißen Kurzstiel, den er aus Brannenburg in Bayern bekam, beschrieb Liegel in seinen Neuen Obstsorten II, S. 36 gut mit meiner Frucht stimmend, nur sagt er, daß die Frucht zuweilen an der Sonnenseite und um die Stielwölbung herum einen schwachen röthlichen Anflug zeige, wovon ich, außer einzelnen größeren rothen Punkten, an den von Herrn Millet ausgestellten 5—6 Früchten nichts wahrgenommen habe, der aber unter Umständen sich schon einfinden kann. — Knoop schildert (deutsche Uebersetzung S. 24) einen nicht von ihm abgebildeten Weißen Kurzstiel, Courtpendu blanc ou jaune, seinem Rothen Kurzstiel auf tab. X. ähnlich, nur kleiner und mehr gelb (der aber nicht Diels königlicher rother Kurzstiel, sondern ein ziemlich großer, plattrunder, gelber, an der Sonnenseite stark verwachsen gerötheter Apfel ist.) Wahrscheinlich ist Knoop's Weißer Kurzstiel Diels Goldartiger Fenchelapfel, Fenoillet Drap d'or, Heft VIII, S. 143, welchen auch Mayer in Pom. franc. III, S. 155 als Weißen oder Gelben Fenchelapfel, Weißen Kurzstiel u. s. w. und Christ im Hdwb. S. 58 als Weißen oder Gelben Kurzstiel, Paulinerapfel u. s. w. haben dürften. Vergl. hiemit Dochnahl S. 188, 192 und 283. — In den Annal. de Pom. II, S. 23 hat auf der Abbildung der Graue Kurzstiel den Namen Courtpendu blanc. — Hogg's (S. 280) länglicher White Courtpendu kann meine Frucht nicht sein.

Gestalt und Größe gibt obige Zeichnung. Die Frucht ist sehr plattgedrückt, doch immer nicht so stark als der königliche rothe Kurzstiel, dessen Kelcheinsenkung auch tiefer ist.

Kelch: kurzblättrig, graugrün, halboffen, in ziemlich tiefer, schüsselförmiger Senkung, mit einigen Beulen umgeben, welche sich auf der Wölbung einzeln stärker erheben und verloren über die Frucht hinlaufen, ohne gerade die regelmäßige Abrundung viel zu beeinträchtigen.

Stiel: dünn, etwas über $\frac{1}{2}$ " lang, braun, in weiter und tiefer Höhle, die mit gelbbraunem Koste gefüttert ist, der sich strahlenförmig ziemlich weit außen herum verbreitet.

Schale: glatt, nicht fettig, Anfangs grünlich weiß, später hellcitronengelb, mit etwas undeutlichen weißen Punkten, an der Sonnen- seite goldartig gelb und hier finden sich auch die oben erwähnten einzelnen großen dunkelrothen Punkte. Hier und da bemerkt man auch Kostpunkte und Koststreifen.

Fleisch: gelblichweiß, mit einer gelblichen Ader ums Kernhaus, ziemlich fein, saftreich, sehr mürbe, von angenehmem, süßweinsäuerlichen Geschmack, der nur etwas mehr Gewürz haben sollte. — Der Apfel besitzt wenig Geruch.

Reife und Nutzung: Millets Frucht reifte Anfangs Dezember. — Siegel's weißer Kurzstiel zeitigt ebenfalls Ende November und hält sich, ohne zu welken, bis tief in den Winter, und bezeichnet ihn Siegel als recht brauchbare Wirthschafts- und Tafelfrucht, vorzüglich für Liebhaber weich- und mürbfleischiger süßer Äpfel geeignet, in welcher Beziehung ich auch die von mir versuchte Frucht empfehlen kann.

Nach Siegel wird der Baum sehr groß, ist spät, aber dann äußerst tragbar, nicht empfindlich für Kälte und geeignet für ganz freie Lagen; seine Aeste wachsen zerstreut, stark abstehend, manchmal ganz ausgebreitet.

J a h n.